

Hs. 62, 74 NUN VOLGT HERNACH VON AINEM
TRUNCKNEN MAN, WIE IN SEIN
WEIB THETT VBERREDEN, ER WER
VNRECHT GANGEN. 1524.

- 5 Nun hört ain kurtzweil, die sich macht
Zu ainer zeitt auff ain nacht
Von ainem schön vnd stoltzen weib.
Nach wunsch geschickt waz ir leib.
10 Ir man der waz ain trincker polt.
Darumb ward sy im nie recht hold.
Ir hertz sich zu ainen Jungling naigt,
Gen dem sy sich mit vleyß erzaigt,
Vnd batt in, daz er nit vergeß,
15 Vnd wann ir man zum wein dörтт seß,
So sölt er hämlich zu ir kommen.
Der Jungling hett daz wol vernomen.
Ains nachts der man zum wein dort soff.
Der iungling sich im hauß verschloff
Vnd legt sich zu ir an daz betth
20 Vnd ward vil süesser wortt geredtt,
Vnd auch manch fraintlichs vmbefahen,
Liebkosen, lachen, zanck vnd zachen
Waz da ir arbaitt dise nacht.
Vnd waz sich sunst darneben macht,
25 Daz mag ain yeder selbs verstan.
Indem ir man zum hauß ward gan.
Er klopfett: sy erschracken seer.
Da sprach die frau: volg meiner leer!
Ain scheitt ich auffher tragenn hab.
30 Da rumpel mit die stieg hinab

Vnd schrey: wer bocht mir an dem hauß?

Zwar, bringstu mich zu dir hinauß,

Dir wirtt deins klopfens, glaub du mir!

Vnd griff auch nach dem rigel schier,

Ob er zu fliehen sich bedächt.

Vnd main, er wer nit gangen recht.

Daz thett der knab vnd gieng behend.

Der man der klopfet an der wend.

Der schob den rigl dar vnd für

Vnd schray: wer klopfet mir an der thür?

Ich bring dich dannen, waiß ich wol.

Der man waz grosses schreckens vol.

Vom hauß zu fliehen waz im gach.

Gar oft er zu im selber sprach:

Mich treugt der teufel vnd nit die nacht.

Waz hatt mich nun so Irr gemacht,

Daz mir so torlich heutt geschicht?

Von ferre er sein hauß ansicht

Vnd schätzt es ab auff alle ortt,

Seiner nachpaueren häüßer darnach fortt.

Noch ward er in im selbs betrogenn.

Die gassen gund er abhin zogen,

Da er ains schusters laden fand.

Dar auff da leggt er sich zu hand.

In vil gedencken er entschlieff,

Biß daz man schier den tag anruefft.

In dem die zway volendten ir sach

Vnd schieden sich mit vngemach,

Dann daz sy doch ir sach außstrugen,

So es mocht sein aber mit fugen,

So sölt er frölich komen wider,

Als auch mag sein geschehenn syder.

Die fraw ir bett von newem macht,

Ain glutt sy pald zu wegen pracht,

Ir haußtür thett sy auff gar leyß,

An dennen satzt sy sich mit vleyß

Vnd thett den gleichen, als schlieff sy vast.

Ir man kam an die tür getascht.

Da sach er, daz sein thür waz offen,
 Vnd fand sein weib am dennen schlaffenn.
 Erst ward er zu im selber yehen:
 Wer hatt selch wunder ye gesehenn?
 5 Was teufels hätt mich nächt besessen,
 Daz ich meins hauß hett also vergessen?
 Daz mag ich wol zu wunder sagen,
 Daz ich daruon kam vngeschlagen.
 Die fraw begund zu schnarchen seer,
 10 Sam sy vast starck entschlaffen wer,
 In ainem schweren traume tüeff.
 Gar hüpschlich ir der man auff rüefft.
 Die fraw erwacht vnd sach in an.
 Vnd sprach zu im: du trunckner man!
 15 Die gantze nacht hab ich dein gwartt
 Vnd dein besorgtt also hartt.
 Der man der sprach: o liebs mein weib,
 Ja westestu, wie ich mein leib
 Schier auff den fleischbanck hett gegebenn,
 20 Vnd kam daruon kaum mit dem lebenn!
 Dann daz du mir on allen spott
 Selb frid erworben hast vmb gott,
 Hs. 62, 74^b Daz ich dich will fürhin ergetzenn.
 Wer sich kan baden vnd nit netzen,
 25 Der vberlistett weibs gefeer,
 Sprichtt Hans von Wurmb's Barbierer.

23. ? Des.